

Warum e-Partizipation?

Open Government
Akzeptanz
Kostendruck
Mitmach-Internet
Demographische Entwicklung

Studiendesign

Durchführung
MATERNA GmbH und Hochschule Harz
(Fachbereich Verwaltungswissenschaften)

Methodik
Teilstandardisierte gesicherte Onlinebefragung mit
Möglichkeit zur Übermittlung des schriftlichen
Fragebogens per Fax und Email (512 Behörden aus
Bund, Land, Kommunen)

Durchführungszeitraum
Juli/August 2011



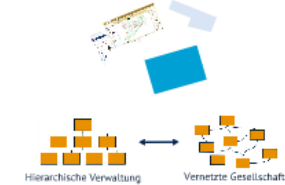
Mehr Demokratie wagen?

Studie zur E-Partizipation in der Verwaltung

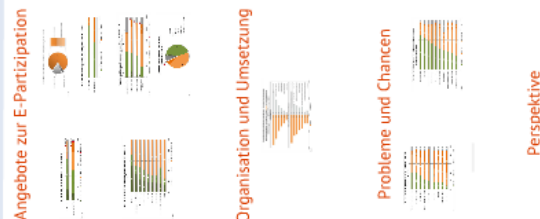
Andreas Schulz-Dieterich
MATERNA GmbH Information & Communications
Friedrichstraße 200
10117 Berlin
Email: andreas.schulz-dieterich@materna.de

<http://www.e-partizipation-studie.de>

Ausblick



Ergebnisse



Erfolgsfaktoren



Handlungsempfehlungen



1. Entwicklungsdynamik in den deutschen Verwaltungen
2. Kommunen mit Vorreiterrolle
3. Verwaltungen mit Erfahrungen als innovative "Taktgeber"

4. Bürgerbeteiligung, Repräsentativität und Kosten-Nutzen-Verhältnis sind größte Hemmnisse für die weitere Entwicklung
5. Modernität und funktionale Bürgerbeteiligung als größte Chancen
6. Planungsbereiche als zukünftiges Aktivierungspotenzial

Bitte vormerken:

<http://www.open-data-studie.de>

(Abschlussbericht ab November 2012)

Warum e-Partizipation?

Open Government
Akzeptanz
Kostendruck
Mitmach-Internet
Demographische Entwicklung

Studiendesign

Durchführung
MATERNA GmbH und Hochschule Harz
(Fachbereich Verwaltungswissenschaften)

Methodik
Teilstandardisierte gesicherte Onlinebefragung mit
Möglichkeit zur Übermittlung des schriftlichen
Fragebogens per Fax und Email (512 Behörden aus
Bund, Land, Kommunen)

Durchführungszeitraum
Juli/August 2011



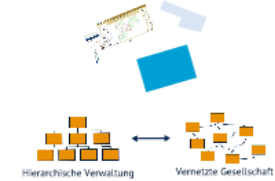
Mehr Demokratie wagen?

Studie zur E-Partizipation in der Verwaltung

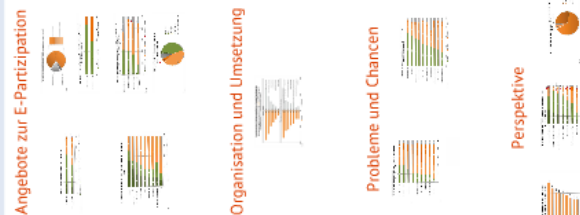
Andreas Schulz-Dieterich
MATERNA GmbH Information & Communications
Friedrichstraße 200
10117 Berlin
Email: andreas.schulz-dieterich@materna.de

<http://www.e-partizipation-studie.de>

Ausblick



Ergebnisse



Erfolgsfaktoren



Handlungsempfehlungen



1. Entwicklungsdynamik in den deutschen Verwaltungen
2. Kommunen mit Vorreiterrolle
3. Verwaltungen mit Erfahrungen als innovative "Taktgeber"
4. Bürgerbeteiligung, Repräsentativität und Kosten-Nutzen-Verhältnis sind größte Hemmnisse für die weitere Entwicklung
5. Modernität und funktionale Bürgerbeteiligung als größte Chancen
6. Planungsbereiche als zukünftiges Aktivierungspotenzial

Bitte vormerken:
<http://www.open-data-studie.de>
(Abschlussbericht ab November 2012)